Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 166. Sonntag den 13. Juli. **1834.**

Preußen.

Die Königsberger Zeitung berichtet aus Danzig: „Die Mannschaft eines hiesigen Schiffes, welches dieser Tage von Petersburg aus in den Danziger Hafen zurückkehrte, war auf der Ostsee Augenzeuge eines festlichen Schauspiels. Die russischen Dampfböte, welche von Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin nebst deren Begleitung und Gefolge in Memel bestiegen wurden, hatten bereits die hohe See erreicht, als ihnen plötzlich eine große Anzahl russischer Kriegsschiffe entgegen kam, und die Fahrzeuge der hohen Reisenden umringte. Mehrere dieser Kriegsschiffe waren von erster Größe, an allen aber waren die Masten von der Spitze bis zum Deck, und so auch der ganze Bord der Schiffe mit frischen Blumenkränzen geschmückt, während zahlreiche russische, preußische und baierische Nationalflaggen die Luft durchflatterten. Rauschende Musik und tausendstimmiges Hurrahgeschrei begrüßte die königl. Gäste und wurde nur von dem Donner des Schiffsgeschützes unterbrochen." (Vergl. den Art. Petersburg im gestr. Bl.)

Koblenz, vom 11. Juli. J. M. die Königin von Großbrittanien kam gestern Nachmittags, von Sr. Exc. dem kommandirenden General von Borstell und dem Oberpräsidenten von Bodelschwingh begleitet, hier an. Vor dem Trierischen Hofe, wo J. M. abstieg, war eine Ehrenwache aufgestellt und die Regimentsmusik spielte das God save the King. J. M. ward daselbst von der Generalität, dem Offizierkorps und den Behörden empfangen. Zum Besuche waren angekommen: Se. k. H. Prinz Friedrich von Preußen von seiner Burg Rheinstein, JJ. DD. der Fürst von Reuß-Lobenstein aus Ems, und der Fürst v. Wied. J. M. bestieg den Ehrenbreitstein, auf dem die große königliche Fahne wehte. Abends war große Harmonie und Zapfenstreich der Musikchöre der hier garnisonirenden Regimenter. Heute Morgen um 7 Uhr defilirte ein Theil der hiesigen Besatzungstruppen mit klingendem Spiele unter den Fenstern J. Maj. Um acht Uhr verließ J. M. unsere Stadt, unter Kanonendonner von den Forts und den Wällen der Stadt. Se. D. der Herzog von Sachsen-Meiningen begleitet J. M., welche heute bei Sr. k. H. dem Prinzen Friedrich auf Burg Rheinstein ein Frühstück einnehmen, in Wiesbaden zu Mittag speisen und zu Bieberich übernachten wird.

Münster, vom 11. Juli. Se. Erzbischöflichen Gnaden, der Erzbischof von Köln, Graf Spiegel zum Desenberg verweilen unter uns und führen durch Ihre Anwesenheit uns die Zeit Ihres früheren, vieljährigen segensreichen Wirkens unter uns lebendig wieder vor Augen. Der hochverehrte Gast wird die Liebe und Hochschätzung, welche wir früher zu unsrem Mitbürger hegten, nicht erkaltet und erloschen finden. Gestern fand sich zu Ehren des Gastes bei Seiner bischöflichen Gnaden dem Bischof, Frhr. von Droste-Vischering, eine auszeichnete Versammlung zu einem Mittagsmahle ein, und heute wird sich ein nicht minder glänzender Kreis um Seine erzbischöflichen Gnaden auf dem Schlosse bei Seiner Exzellenz dem wirkklichen Geheimenrath und Oberpräsidenten, Frhrn. von Vincke, zum Diner versammeln. (Westf. Z.)

Dieselbe Zeitung berichtet das folgende unglaublich scheinende Begebniß als wirtlich wahr: In diesen Tagen rannte, als es bereits dunkel geworden, ein scheu gewordenes Pferd auf der Chaussee von St. Mauritz nach Münster gegen das verschlossene, aus gußeisernen Stangen bestehende Gitterthor der Stadt, sprengte vier Stangen, und setzte mit seinem Reiter durch die entstandene Oeffnung, ohne daß einer von beiden bedeutende Verletzungen erhielt.

— In den Amtsblättern wird der Inhalt einer unterm 17. M. d. J. erlassenen Allerhöchsten Kabinetsordre zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wonach von jetzt ab vor jeder Anstellung oder Beförderung eines Individuums, welches die Universität erst nach Ostern 1827 verlassen hat, zu einem geistlichen oder Lehramte, mit der Königl. Ministerial-Kommission Rücksprache genommen werden soll, um Gewißheit darüber zu erlangen, daß derselbe nicht zu den Studirenden gehört habe, denen die Verwaltung eines öffentlichen Amtes in Betracht ihrer Theilnahme an verbrecherischen Verbindungen gesetzlich nicht übertragen werden darf. Diese Bestimmung bezieht sich nicht sowohl auf die gedachten Aemter, welche von königl. Behörden, als auch auf diejenigen, welche von Kommunen, Korporationen oder Privatpersonen verliehen werden, nicht minder auf geborne Ausländer und vom Auslande berufene Individuen. Die Anstellung der letzteren soll in der Regel nicht, und ausnahmsweise nur dann nachgeben werden, wenn bei ausgezeichneter Qualification völlig genügende Nachrichten über die Führung eines solchen Individuums während seiner Studienzeit vorliegen.

Deutschland.

Hannover, vom 8. Juli. Der wegen Verdachts der Theilnahme an den Frankfurter Ereignissen vom April v. J. daselbst verhaftete, späterhin in eine Geisteskrankheit verfallene Student v. Reitzenstein aus Celle, ist von den Frankfurter Gerichten einem von hier aus dorthin committirten Beamten ausgeliefert worden, und befindet sich gegenwärtig in der Heilanstalt zu Hildesheim.

München, vom 7. Juli. Se. Exz. der Herr Generalkommissär und Regierungspräsident des Isarkreises, Graf v. Seinsheim, reiste am Samstag von hier nach Malta ab.

Speyer, vom 8. Juli. Hr. A. Lufft, der bekanntlich, nachdem er aus dem rheinbaierischen Unterthansverbande, seinem Verlangen gemäß, entlassen worden, die Stelle als provisorischer Untersuchungsrichter in Bern erhielt, hatte sich vor einigen Tagen in den Rheinkreis zurückbegeben, um seine Verhältnisse daselbst vollends zu ordnen. Er ward jedoch gestern zu Neustadt verhaftet und nach Frankenthal gebracht. Als Ursache dieser Verhaftung wird angegeben, er habe Schriften von Dr. Siebenpfeiffer an einen Buchbinder in Kandel mit der Weisung gesendet, dieselben, wenn er sie nicht gebrauche, nach Weißenburg zu schicken. (Sp.Z.)

Homburg, im baierischen Rheinkreise, vom 6. Juli. Gestern hat sich zu St. Ingbert ein schreckliches Ereigniß zugetragen. Mehrere Kinder von 7 bis 11 Jahren spielten mit einander mit jugendlichem Frohsinn in der Nähe des Waldes. Plötzlich brach ein Wolf aus dem Gebüsch hervor, ergriff einen Knaben von 9 Jahren, schleppte ihn fort, und man hat bis jetzt keine Spur von diesem Kinde wahrgenommen. Für diese Jahreszeit ist ein solches Ereigniß unerhört, da solche Raubthiere auf mancherlei Weise ihre Nahrung finden, wenn man nicht annehmen will, daß vielleicht Wasserscheu das Thier befallen haben könnte.

Hildburghausen, vom 9. Juli. Das Auswandern aus Deutschland geht fort und fort. Seit einigen Wochen sind Züge aus Glauchau und der Umgegend, aus der Stadt Altenburg und den Umgebungen, aus dem Amtsbezirk Cahla fortgewandert; sie gehören noch zu der Gesellschaft des

Pfarrers Münch und Advokaten Follenius. Auch aus unserer Nähe, aus Eisfeld, Römhild u. s. w. geht demnächst ein neuer Zug ab. Die Ansiedelungen der Deutschen im Staate Missouri nehmen zu. Die Einwohner sollen sich da besser befinden als in Arcansas und Illinois.

Türkei.

Die Times enthält ein Privatschreiben aus Konstantinopel vom 4. Juni, worin es heißt: „Die zwischen Wien und Galata errichtete Verbindung mittelst Dampfböte wird sich bis zu unserm Hafen ausdehnen. Die Direktion der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft hat den hiesigen Handelsstand in einem Cirkular benachrichtigt, daß das zu diesem wichtigen Zwecke bestimmte Dampfboot jetzt in Triest gebaut und Ende August vollender seyn werde. Die Reise berechnen sie auf 36 Stunden. Die Beschiffung eines Stromes, der sehr passend die Ader von Europa genannt worden ist, muß in Kurzem einen mächtigen Einfluß auf den Handel ausüben. Die Vortheile, welche aus der vermehrten Leichtigkeit der Verbindungen in den ausgedehnten von diesem Strom berührten Provinzen entstehen, sind gar nicht zu berechnen. Wie wichtig ist es für England, ein wachsames Auge auf diese Länder zu haben, die, wenn sie bleiben, wie sie jetzt sind, den Kaufleuten desselben freien Zutritt zu den Quellen ihres Reichthums gestatten, die aber, unter Rußlands Kontrolle und Prohibitivsystem gestellt, unserm Handel mit Europa eine tödtliche Wunde zu versetzen im Stande sind. Die Dardanellen sind das Palladium unserer politischen und kommerziellen Interessen."

Griechenland.

Die Veränderungen, welche in dem Personal der Regentschaft stattfinden sollen, (s. das gestr. Bl. Art. von der Isar) geben den nachstehenden Auszügen aus der griechisch-französischen Zeitung, die zu Nauplia in den Pressen der Regierung gedruckt wird, ein besonderes Interesse.

Genanntes Blatt theilt nämlich aus der Zeitung von Smyrna unter Anderm Folgendes über Griechenland mit: „Die Beschwerden hören nicht auf über die Langsamkeit der Regierung in der Einrichtung des Staats. Niemand wird die Thätigkeit der königl. Regentschaft läugnen, aber es ist beklagenswürdig, daß sie zuweilen das Ueberflüssige mit dem Nöthigen verwechselte und nicht bedacht war, ihren Vorkehrungen den gleichen Grad der Nützlichkeit zu geben. Wenn Jemand sagt, daß es ihr materiell an Zeit gebrach, kann ein Anderer antworten, daß die Zeit, welche sie verwendete, um ein diplomatisches Korps zu organisiren, welches eben so unnütz als kostspielig ist, und einen Generalstab zu bilden, der uns zu Grunde richtet, von ihr zur Einsetzung der Gerichte konnte verwendet werden. Wir wollen keineswegs die königl. Regentschaft mit Bitterkeit tadeln und erkennen ihre guten Absichten an, aber das Volk, welches ihre Schritte mit aufmerksamem Auge verfolgt, hat nicht aufgehört mit Freimüthigkeit zu bemerken, daß im Falle die Einkünfte des Staats mit den Ausgaben in irgend ein Gleichgewicht kommen sollen, die Regierung sich in jeglicher Weise auf das unumgänglich Nothwendige beschränken müsse. Glaubt aber die Regentschaft mit ihren Gesandten die Achtung für die griechische Regierung zu vermehren, so ist sie im Irrthum begriffen. Durch eine weise Sparsamkeit würde sie sicherer dieses Ziel erreichen. Stärkung des Ackerbaues, Freiheit des Handels und Pflege der Gewerbe, das wären die drei Dinge, welche die Glückseligkeit unsers Landes begründen würden; aber was hier nöthig ist, muß ohne weitern Aufschub geschehen. Denn (verbergen können wir es nicht), daß das Volk großes Ungemach leidet; daß das Ungemach Unzufriedenheit bringt, und daß diese zwei Ursachen vereinigt alle jene Verirrungen erzeugen, welche den Untergang der Reiche herbeiführen." So weit die Zeitung von Smyrna, die der Sotir auszieht, ohne etwas Weiteres darüber zu bemerken; dagegen klagt er gegen einen Minister, den er nicht nennt, über seine Trägheit und Parteilichkeit. „Wo sind die vielen Verbesserungen, welche seit Langem das Wohl des Vaterlandes begehrt? warum solche Unthätigkeit? warum solche Nachsicht gegen Untergebene ohne Thätigkeit, Eifer und Geschäftskunde? warum solche Verschwendungen, um persönlichen Neigungen zu dienen?"

Ein Artikel über Euböa beginnt mit den Worten: „Der Zustand von Euböa ist beklagenswerth; die unglücklichen Einwohner, als wären sie keine Unterthanen des Königs von Griechenland, ertragen Schlimmeres, als sie je von Mahmud oder Ali erduldet haben." Hierauf Klagen gegen den Nomarchen, der Leistungen und Abgaben begehre, deren Zahlung selbst Omer-Pascha nicht für gerecht gehalten, gegen seinen Schwager, der auf Kosten der Dörfer lebe u. dgl. (Zu bemerken ist, daß der Nomarch dort ein Mann des Kapodistrianischen Systems, der Gerusiast Arnian, ist, und daß die Natur der ursprünglichen türkischen Besitzungen ihnen allerdings besondere Leistungen auflegte, von denen in einem folgenden Blatte gesprochen wird.) — Ein Bericht aus Navarin über den Peloponnes beginnt damit, die allgemeine Liebe des Volkes für den König und die gesetzliche Ordnung anzuerkennen und fährt dann fort: „Ueberall sind die Preise der königl. Münzen und der Lebensmittel in der Willkühr der Habsüchtigen. Ueberall ist das Gewerbe beinahe todt, oder regt sich nur so weit, als die äußerste Noth der Bewohner es in Bewegung setzt. Die örtlichen Behörden bekümmern sich wenig um den Fortgang der Verwalteten. Die klugen Maßregeln und die weisen Befehle der väterlichen Regierung bleiben in ihren Händen entweder ganz und gar ohne Beachtung, oder werden nur zum Theil und folglich unvollkommen ausgeführt. Eben so steht es mit den Nomarchen, welche jene umfassende Verordnungen eben so wenig begreifen, ja oft nicht einmal kennen." — „Oft habe ich Stunden damit zugebracht, die Verordnungen des Regierungsblattes mit ihrer Anwendung von Seite einiger Eparchen zu vergleichen, und jedesmal ausgerufen: Wenn das der König wüßte!" —

(Die neueste Allg. Ztg., mit welcher nähere Nachrichten über die Bezwingung der rebellischen Mainotten zu erwarten waren, ist ausgeblieben.)

Spanien.

Der Graf von Toreno bereitet ungeheure Reformen in allen Zweigen des Finanzministeriums vor. Er hat ausgedehnte Plane, und arbeitet Tag und Nacht daran, sie in Vollzug zu setzen. Er wird für sein Ministerium seyn, was Hr. Burgos für das des Innern war, ein schaffendes Genie, welches neue Wege, einen neuen Gang und neue Mittel erfinden wird. Derselbe hat jedoch seinen Freunden bestimmt versichert, er beabsichtige keineswegs, wie Uebelwollen und Leichtgläubigkeit verbreitet, die seit 1823 creirten 3 und 5proc. Renten herabzusetzen, sondern werde alle darauf bezüglichen Dekrete Ferdinands VII. gewissenhaft respektiren.

— Ein Dekret vom 24. Juni gibt den Pairs 1. den Titel Excellenz, erklärt sie 2. für unverletzlich, indem es hinzusetzt, daß sie nur von Ihresgleichen, d. h. von der obern Kammer, gerichtet werden können, und befiehlt 3., daß sie, wenn sie in corpore vor dem Souverän erscheinen, mit dem Mantel ihrer Würde über ihrem Pairskostum bekleidet seyn sollen.

— Laut Berichten aus St. Sebastian hatten die Karlisten den Plan, diese Stadt anzugreifen, aber El Pastor verlegte ihnen den Weg, so daß ihr Hauptkorps sich nach Navarra ziehen mußte, wo Lorenzo und Linares ein Auge auf sie haben. Quesada ist in Pampeluna. General Rodils Streitkräfte, welche täglich erwartet werden, bestehen aus 10,000 Mann und einem schönen Artilleriepark. Den Karlisten fehlt es an Pulver, und sie fabriziren dasselbe jetzt in aller Eile im Thale Bastian. El Pastor hatte das Kloster von Arewzaga schließen lassen, da die Regierung dies gegen jedes dekretirt, das von einem Sechstel seiner Bewohner verlassen ist; die Mönche sind zu den Insurgenten übergegangen.

— Zumalacarreguy ist ein Mann von 45 Jahren und aus der Provinz Alava gebürtig. 1820 war er Inf.-Kapitain und einer der eifrigsten Konstitutionellen. 1823 wurde er, als er ein Convoi eskortirte, von der Glaubensarmee gefangen. Er entwischte nach Pampluna. Dort wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt, weil er sich nicht genug vertheidigt hätte. Er wartete das Urtheil nicht ab, sondern entfloh zur Glaubensarmee. Dort wurde er Oberst und blieb bis 1831 aktiv. Beim Tode Ferdinands war er Sekretär des Vicekönigs von Navarra. Man fürchtet, daß auch Rodil nichts gegen seine fanatischen Banden ausrichten wird, und daß Mina der einzige Mann seyn dürfte, der diese spanische Vendee zu beruhigen vermag.

Großbrittanien.

Die Regierung hat dem Unterhause vorgeschlagen, den Siegern von Navarin 60,000 Pf. St. anzuweisen.

— Die Chronik von Lissabon vom 28. Juni gibt eine Abschrift des Quadrupelallianzvertrages, welcher von Don Pedro in allen seinen Bestimmungen ratifizirt worden ist, ausgenommen die, Don Miguel den Titel Infant zu lassen.

Die portugiesische Regierung hat zwei Dekrete bekannt gemacht, wovon das eine bestimmt, daß die Schuld von Brasilien an Portugal, deren Liquidirung unter der Regierung Don Miguels unterbrochen wurde, zur Zahlung der Zinsen verwendet werden und einen Tilgungsfond für die von der portugiesischen Regierung auswärts geschlossenen Anleihen bilden soll. Dem andern Dekrete zufolge sollen die portugiesischen Schuldscheine bei Zahlung des Kaufpreises für die geistlichen Güter, dem Dekret vom 7. April letzthin gemäß, zu pari angenommen werden.

Frankreich.

Die Oberpostamtsztg. sagt: Algier ist das einzige Erbstück, das die Franzosen aus dem Nachlaß des, gewaltsamen Todes verstorbenen, Ministeriums Polignac anzunehmen nicht verschmäht haben. Die Eroberung und Behauptung des wichtigen Punktes auf der Nordküste Afrika's sind fast unbemerkte und doch so bedeutende Ereignisse unserer Zeit. Das Raubnest hatte Karl'n V. widerstanden und war von Lord Exmouth (1816) nur gezüchtigt worden. Bourmont nahm es wie im Fluge. Es hatte ihm den Sohn gekostet, und der Dank seiner Landsleute sollte ihn lohnen. Aber drei Wochen nach Algier's Fall wenige Tage nachdem die Siegesnachricht Paris erreicht hatte, weckten die Juliordonnanzen den Sturm, der Karl's X. Thron umstürzte. Bourmont, der Polignac's College, hatte vergebens den Flecken von Waterloo in Maurenblut abgewaschen. Er mußte das Vaterland meiden. Unter der weißen Fahne war Algier genommen worden, unter der dreifarbigen ward es behauptet. Vier Jahre sind seitdem dahingegangen. Savary-Rovigo, der unter Napoleon viel und ganz anders beschäftigte, sollte die neue Kolonie organisiren. Nach seinem bald erfolgten Tode blieb alles ungeordnet. Es erhob sich die Frage, ob es nicht besser, Algier ganz aufzugeben, da es jährlich dreißig Millionen mehr koste, als eintrage. Die Regierung schien dieser Idee geneigt. Aber die öffentliche Meinung entschied dagegen. Jetzt handelt es sich darum, einen tüchtigen Gouverneur für die Kolonie zu finden. Die Regierung hat den Posten dem Herzog Decazes, dem Erfinder des politischen Schaukelsystems, zugedacht. Die Opposition hat an dieser Wahl, wie an allem, was die Regierung vorhaben mag, viel auszusetzen. Das J. d. Debats müht sich ab, den Gegenstand zu beleuchten. Nachstehend ein Auszug seiner Erörterung.

„Man sucht einen Gouverneur für Algier. Die Einen glauben, es müsse ein Soldat seyn: sie wollen weniger einen Verwalter, als einen Militärkommandanten; nach ihnen muß ein Gouverneur von Algier vor Allem recht starke Epaulette haben. Die Andern, ohne in Abrede zu stellem, daß ein guter Militär mit administrativem Talent geeignet seyn würde für den Posten, glauben doch nicht, daß der Gouverneur von Algier durchaus ein Soldat seyn müsse. Wir haben große Feldherren gesehen, die eine Provinz so rasch organisirten als eroberten, — die Krieg führten und zugleich die Verwaltung leiteten. Aber diese Doppelgeister sind selten. Der prompte, durchgreifende Geschäfsgang im Felde verträgt sich nicht mit der Mäßigung und dem sanften Verfahren einer Civiladministration. Eine Stadt will anders gouvernirt seyn, als ein Armeekorps. Der Verwalter und der Feldherr verlangen beide Gehorsam, aber nicht durch die gleichen Mittel. Der beste Präfekt würde vielleicht eine traurige Figur spielen an der Spitze eines Regiments, und der geübteste Oberst dürfte sich wohl etwas links benehmen bei der Verwaltung eines Departements. Und nun fragen wir: um was handelt sichs jetzt? Was verlangt man für Algier? Einen Gouverneur. Man suche daher vor allem nach administrativen Talenten. Findet man sie in einem Militär, desto besser. Daß er ein Soldat, soll ihn nicht ausschließen. Nehmt, wenn ihr wollt, einen Militair, aber nicht als solchen, sondern nur insofern er sich auf die Verwaltung versteht. Man wird eure Wahl begreifen und gutheißen. Aber niemand würde begreifen, warum ihr absichtlich einen Civilmann ausschließen wollt, da es sich doch von Civilverwaltung handelt. Was ist in Algier zu thun? Man will Gerichtshöfe einrichten, Ackerbau, Handel und Kunstfleiß aufmuntern und schützen, die Eingebornen durch gerechtes und kluges Verfahren gewinnen, Interessen aller Art schonen, mit einem Worte ein erobertes Land zu einer französischen Kolonie umbilden. Schickt einen General hin, so ist sehr zu besorgen, er wird sein Augenmerk auf das richten, was er am besten versteht — den Krieg. Dann bekommt ihr Bulletins, und der Handel liegt darnieder. Man wird noch mehr Land dazu erobern, aber keinen Nutzen davon ziehen. Soll das Gebiet von Algier erweitert werden — gut, so nehmt einen General; soll aber regiert werden und verwaltet, so duldet doch wenigstens, daß die, welche sich darauf verstehen, mit den Militärs konkurriren."

(Dem Constitutionnel zufolge soll über diese Frage ein ernstlicher Zwiespalt im Ministerium bestehen und Marschall Soult sogar austreten wollen, wenn der Herzog Decazes zu dem fraglichen Posten ernannt werde. Die Journale fragen, ob bei dieser Weigerung des Kriegsministers nicht Privatvortheile im Spiele wären.)

— Die Nachrichten von Algier lauten seit einiger Zeit fortdauernd befriedigend. Die Araberstämme sind in gutem Vernehmen mit den Franzosen, und letztere stehen mit denselben bis zum Fuß des Atlas in Verbindung.

— Der diplomatische Faden, der seit vier Jahren fortgesponnen und wenn er zu reißen droht mit ungemeinem Geschick beigesponnen wird, verdankt, wie man wissen will, seine Festigkeit der Hand des Hrn. v. Talleyrand. Betrachtet man die politische Wirksamkeit dieses Staatsmannes und seinen bis zum höchsten Alter fortdauernden Einfluß auf Frankreichs, ja Europa's Verhältnisse, so drängen sich untee vielen besonders zwei Gedanken hervor. 1. Talleyrand, ursprünglich dem geistlichen Stande angehörig, (er war schon 1780 in seinem 26. Jahre Generalagent des Clerus und bald darauf Bischof von Autun;) scheint bestimmt gewesen, die lange Reihe großer Staatenlenker zu schließen, die theils (wie Gregor VII. und Innocenz III.) als Häupter der Hierarchie von Rom aus nach allen Seiten hin wirkten, theils an der Spitze der Geschäfte einzelner Länder, wie Suger, Wolsey, Ximenez, Richelieu, Mazarin, Fleury, die Vereinbarkeit kirchlicher und politischer Thatkraft bewiesen. 2. Talleyrand's Großmutter war die Prinzessin von Ursini, unter Ludwig XIV. und seinem Enkel Philipp V. so einflußreich zu Versailles und Madrid, daß ihr Briefwechsel mit der Maintenon zu den besten historischen Quellen und ihr Portrait von St. Simon zu den anziehendsten Kabinetstücken gehört. Also Stand und Geburt haben den Fürsten von Benevent zum Diplomaten erster Größe gestempelt. Wie eag er seit 1789 mit den öffentlichen Angelegenheiten verknüpft ist, ersieht man bei einem Blicke auf die Glanzpunkte seiner Laufbahn. Er war im Febr. 1790 Präsident der Nationalversammlung; hielt am Tage des Bundesfestes (14. Juli 1790) vor dem Altare des Vaterlandes das Hochamt; wurde einer von Mirabeau's Testamentsvollziehern; emigrirte, wie Chateaubriand, nach Nordamerika; kam 1795 zurück, um zwei Jahre nachher Minister des Auswärtigen unter dem Direktorium zu werden; behauptete lange seinen Einfluß selbst unter dem Autokraten Napoleon; half ihn entthronen; repräsentirte Frankreich auf dem Kongresse zu Wien; würde die Restauration, hätte sie seine Warnung beachtet, vor dem Sturze bewahrt haben; hat seit 1830 das Meisterstück des Bundes mit England, und ganz neulich das Kunststück der Quadrupelallianz zu Stande gebracht. — Schon oft ging das Gerücht, Hr. v. Talleyrand werde abberufen werden, aber es zeigte sich immer, daß die französische Regierung ihren Vortheil gut genug kennt, um den wichtigen Posten dem Manne zu lassen, der ihn mit so viel Glück ausfüllt. (DPAZ.)

Paris, vom 8. Juli. Die Kommission des Pairshofes schreitet seit einigen Tagen thätiger zum Verhör der in Folge der Aprilunruhen verhafteten Personen. Man versichert, sie werde nächsten Freitag zusammenkommen, um deren Schicksal festzusetzen, und eine große Anzahl Verhaftete ihre Freiheit wiedererlangen.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Mittelst Verfügung der Königlichen Regierung hierselbst vom 29. Mai d. J. (Amtsblatt Stück 38 Nr. 218) ist der gesetzlich qualificirte Geometer Herr Johann Wilhelm Schriever ernannt

worden, die im Kreise Düsseldorf nothwendig werdenden Theilungen, Vermessungen ꝛc. zu besorgen, falls dieses von den Eigenthümern verlangt wird.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zugleich, daß Anmeldungen zur Theilung ꝛc. bei hiesiger Stelle angebracht werden können.

Düsseldorf den 10. Juli 1834.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung der Königlichen Hochlöblichen Regierung vom 3. Mai dieses Jahrs, im Amtsblatt Nr. 30, wird mein Unterricht über Gemüsebau, Blumen- und Obstbaumzucht, ferner über Ausführung von neuen Garten-Anlagen, Dienstag den 15. Juli anfangen, und jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags von 4 bis 6 Uhr bis zur Hälfte des Monats September dieses Jahrs in dem Saale des hiesigen Hofgartenhauses ertheilt werden. Diejenigen Gärtner und Gärtner-Lehrlinge, so wie sonstige Garten-Liebhaber, welche an diesem unentgeltlich zu ertheilenden Unterricht Theil nehmen wollen, belieben sich vorher bei mir zu melden.

Düsseldorf den 12. Juli 1834.

Weyhe, Garten-Direktor.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen hiesigen Weid-Viehmärkte werden mit Montag den 28. Juli ihren Anfang nehmen, und bis in den Spätherbst jeden Montag ununterbrochen fortdauern.

Der bisherige zahlreiche Besuch der Märkte, und die gute Rechnung, welche Käufer und Verkäufer darauf zu finden gewohnt sind, lassen auch dieses Jahr auf gleiche Lebhaftigkeit des Verkehrs mit Recht schließen.

Neuß den 25. Juni 1834.

Der Bürgermeister
gez. C. C. Loerick.

Bekanntmachung.

Freitag den 18. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, läßt die Stadt Neuß ungefähr 90,000 Pfund Heu in 13 Haufen von verschiedener Größe an den Meistbietenden auf dem Rathhause öffentlich auf Credit verkaufen.

Der Feldhüter Cremer ist beauftragt die einzelnen Haufen den Kauflustigen anzuweisen.

Neuß den 11 Juli 1834.

Der Bürgermeister
gez. C. C. Loerick.

Präparatorischer Verkauf.

Zufolge zweier Erkenntnisse des hiesigen Königlichen Landgerichts vom 19. Februar, rücksichtlich 29. April 1834, und auf Anstehen der Eheleute Herrn Joseph Schwarz, Eisenhändler, und Anna Elisabeth geborne Nett zu Düsseldorf wohnhaft, Theilungskläger, vertreten durch den Anwalt Herrn Hermann Joseph Vetten,

gegen

1. die Eheleute Herrn Franz Willms, Lederhändler, und Josepha geborne Nett.
2. die gewerblose Jungfer Catharina Nett.
3. den Herrn Adolph Nett, ohne Gewerb, und
4. den Bierbrauer und Wirth Herrn Ludwig Michels als ernannter Curator über die beiden letztgenannten emanzipirten Minderjährigen, sämmtlich zu Düsseldorf wohnhaft, Theilungsbeklagte, vertreten durch den Herrn Advokat-Anwalt Franz Joseph Servaes, wird der unterzeichnete zu Düsseldorf wohnende und durch das oben bezogene Erkenntniß beauftragte Notar, das den obigen Theilungsklägern und Theilungsbeklagten gemeinschaftlich zugehörige, in der Bergerstraße zu Düsseldorf unter der Nr. 833 belegene Haus nebst Zubehörungen, einerseits an Wilhelm Kur und andererseits an Porzellainhändler Gustav Huthmacher anschießend, welches von den vereideten Sachkennern auf die Summe von 5175 Thlr. preußisch geschätzt worden ist, am Mittwoch den 23. des künftigen Monats Juli, Nachmittags 3 Uhr, zum präparatorischen Verkauf in dem gewöhnlichen Notarial-Geschäftslokale bei Weinhändler Herrn Wilhelm Breitenstein dahier ausstellen.

Die diesem Verkauf zu Grund gelegten Bedingungen und Schätzung liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Düsseldorf den 12. Juni 1834.

Servaes, Notar.

Präparatorischer Verkauf.

In der Theilungssache 1. des Wilhem Bremer, Sayetarbeiter in Erkrath, 2. des Carl Bremer, Comptorist zu Elberfeld, 3. des Friedrich Bremer, Bäcker in Wermelskirchen, 4. der Ehe- und Ackersleute Peter Krükhaus und Wilhelmine geborne Bremer zu Schumachers, für sich und als Cessionarien ihres resp. Bruder Peter Bremer, Ackerknecht zu Schumachers, Theilungskläger, vertreten durch Hrn. Advokat-Anwalt Lob,

gegen

Adolph Hammerstein, ohne Geschäft zu Haan, als Vormund der minderjährigen Carolina und Lisetta Bremer und derselben Gegenvormund Peter Bremer, Metzger zu Mettmann, Theilungsprovokaten ohne Anwalt,

hat das Königl. Landgericht zu Düsseldorf durch Urtheil vom 22. April laufenden Jahres die öffentliche Versteigerung des den Parteien gemeinschaftlich zugehörigen, im Bruch, Gemeinde Neukirchen, Bürgermeisterei und Friedensgerichtsbezirk Opladen gelegenen Gütchens, enthaltend ein Wohnhaus mit Viehstallung, Scheune und sechszehn Morgen 2 Ruthen 10 Fuß preußischen Maaßes Gründe, welches durch gehörig vereidete Experten zu der Summe von 1876 Thaler geschätzt ist, verordnet und den Unterzeichneten mit dieser Versteigerung beauftragt.

Diesem zufolge wird der präparatorische Verkauf fraglichen Gütchens am Mittwoch den zwanzigsten August laufenden Jahres des Morgens 9 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten Statt haben, und können vorher die auf den Verkauf bezüglichen Verhandlungen, die Taxe und Verkaufsbedingungen bei demselben eingesehen werden.

Opladen den 3. Juli 1834.

Der Notar Deycks.

Freiwilliger Immobilien-Verkauf.

Der Herr F. H. Schang beabsichtigt sein am Grafenberge bei Düsseldorf gelegenes Gut sammt Brennerei und der bis dahin in dem Hause bestehenden frequenten Gastgeberei, an einen soliden Unternehmer zu übertragen

In dieser Beziehung soll eine öffentliche Versteigerung, im Falle eines nicht genehmen Kaufgebots aber eine Verpachtung in einem einzigen Termine am

24. Juli d. J. im Hause selbst

um 2 bis 5 Uhr Nachmittags, zuerst parzellenweise und dann im Ganzen stattfinden und zwar unter dem Ankäufer sehr günstigen Bedingungen, zu welchen auch jene gehört, dass die Hälfte des Kaufpreises gegen 4 pCt. j. Z. auf dem Immobil haften bleiben kann.

Das Gut besteht in dem an der Elberfelder und Düsseldorfer Chaussee gelegenen grossen Hause nebst Brennerei, Remisen, Stallungen, Scheune, Hof und Garten, dann in 46 Morgen Ackergrunde und in 5 Morgen Busch.

Die Ueberlieferung dieses Gutes einschliesslich der künftigen Wintersaat, kann am kommenden Martinitag schon stattfinden.

Es verdient noch besonders bemerkt zu werden, dass dieses Gut nicht nur zur Gast- und sonstigen Wirthschaft, sondern auch seiner angenehmen und gesunden Lage wegen, zu einem herrschaftlichen Landsitze sich ganz vorzüglich eignet.

Die Bedingungen sind von jetzt ab beim Herrn Eigenthümer sowohl als beim Unterzeichneten einzusehen.

Gerresheim den 25. Juni 1834.

Der Notar Kempgens.

Wiesenverpachtung.

Am Dienstag den 15. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird der unterzeichnete Notar in dem Hause des Wirths Caspar Strack in Angermund, die zum Hause Angermund gehörigen und in der Nähe desselben gelegenen circa 52 Morgen Wiesen, parzellenweise den Meistbietenden öffentlich verpachten.

Kaiserswerth den 4. Juli 1834.

Joh. Herschbach.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 14. Juli 1834, Morgens 10 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher auf dem Marktplatze zu Düsseldorf mehrere Mobilien öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barths.

Heute Sonntag den 13. Juli d. J.

Eröffnung
des
Sebert'schen Kaffehauses
Alleestraße Nr. 635.

Sonntag den 13. Juli 1834,



Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, letzte General-Versammlung der diesjährigen Männer-Vogelschützen bei Herrn Stübben, Bergerstraße.

Zu derselben werden die Mitglieder der Schützen-Gesellschaft sowohl, als alle diejenigen, welche an dem diesjährigen Schützenfest Theil nehmen wollen, ergebenst eingeladen.

Düsseldorf den 12. Juli 1834.

Der Männer-Schützen-Vorstand.

Sonntag den 13. Juli Nachmittags 2 Uhr

Haupt-Versammlung
der
Junggesellen-Schützen

im Bruderhause bei W. Euler, Kurzestraße Nro. 521.

Alle, welche an dem Schützenfeste Theil nehmen wollen, werden ersucht, sich an demselben Tage im Bruderhause einzufinden.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Die Verlegung meiner Wohnung vom Burgplatz nach der Neustraße Nr. 714. (woselbst ich mein seit 20 Jahren rühmlichst bekanntes Geschäft Essen in und außer dem Hause zu verabreichen fortsetzen werde) zeige ich Freunden und Gönnern resp. meinen Abonnenten zu ihrer Nachricht an und empfehle mich bestens.

P. Oberkorn.

Der Herr Friedr. Goebel hat seit dem ersten dieses aufgehört für mich zu reisen.

Düsseldorf den 12. Juli 1834.

C. F. Bleicher.

Neue Häringe sind angekommen bei

Wittwe Breitenstein.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.

Beilage
zu Nro. 166. der Düsseldorfer Zeitung.
Sonntag den 13. Juli 1834.

Bouricius'sche
Allgemeine Postwagen-Unternehmung.

Vom 1. Juli c. an, wird die Post, welche täglich nach Ankunft der Königl. Preuß. Schnellpost von Emmerich — die von dort nach dem Eintreffen der Schnellposten von Berlin und Frankfurt a. M. ihre Abfertigung erhält — aus Arnheim nach Utrecht abgeht, nicht mehr in Utrecht enden, sondern noch Abends ununterbrochen bis Amsterdam durchgehen. Der Abgang der Posten aus Utrecht nach Rotterdam und Haag bleibt vorerst noch auf täglich Morgens 7½ Uhr festgesetzt.

Gleich nach Ankunft der obgedachten Schnellpost gehen von Arnheim auch Posten über Zutphen, Deventer, Zwolle und Meppel nach Groningen und Leeuwarden ab, welche ihren Weg ohne Unterbrechung zurücklegen.

Die Posten, welche täglich aus Amsterdam um 6½ Uhr Abends, aus Rotterdam und Haag um 4 Uhr Nachmittags, aus Groningen um 9 Uhr Morgens, und aus Leeuwarden um 11 Uhr Morgens abgefertigt werden, gehen ununterbrochen über Arnheim bis Emmerich durch, woselbst sie sich an die Schnellposten nach Berlin und Frankfurt a. M. genau anschließen. Die Postwagen-Unternehmung, von welcher bis jetzt 52 Comptoirs ersten und zweiten Ranges eingerichtet sind, befaßt sich auch im ganzen Königreiche der Niederlande mit Einkassirung von Geldern, so wie deren Erstattung, entweder in Natura an den bezeichneten Orten, oder durch Wechsel von jeder gewünscht werdenden Art, ohne Provision und blos gegen Erhebung des festgesetzten Geldporto's.

Noch wird bemerkt, daß den Reisenden — mit Ausnahme der Verdächtigen — an der Niederländischen Gränze durchaus keine Schwierigkeiten gemacht werden, wie in einigen Journalen behauptet worden ist.

Nur diejenigen Personen, von welchen bekannt, daß sie sich in Belgien aufgehalten haben, sind genöthigt, bei ihrem Eingange sich in einer Niederländischen Grenzfestung zu melden.

Arnheim den 29. Juni 1834.

Der Unternehmer und Haupt-Administrator
Bouricius,
Königl. Pr. tit. Postmeister.

Definitiver Verkauf.

Zufolge Ratbskammerbeschluß des Rhein. Appell.-Gerichtsbofes vom 5. März c. ist die öffentliche Versteigerung der unten näher bezeichneten Grundstücke verordnet und der unterzeichnete Notar zur Abhaltung der Versteigerung committirt worden.

Diesem Auftrage gemäß und auf Ansuchen der Wittwe Elisabeth Steinberger geborne Schmitz, ohne Gewerb in Zons wohnhaft, für sich und als Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder 1) Regina Steinberger, ohne Gewerb in Zons, und 2) Adolph Steinberger, Handlungsbeflissener in Worms wohnhaft; ferner auf Ansuchen von Lisette Steinberger, ohne Gewerb in Bonn, Michael Steinberger, ohne Gewerb in Zons, Jacobine Steinberger, Lehrerin in Goch, Agnes Steinberger, ohne Gewerb in Cöln, und Amalie Steinberger, ohne Gewerb in Goch wohnhaft, wird der unterzeichnete Notar Montag den 28. Juli bei dem Wirthe Boheim zu Straberg, Dienstag den 29. Juli bei der Wirthin Wittwe Pesch zu Nievenheim, und den 30. Juli bei dem Wirthe J. P. Schultes zu Dormagen, jedesmal Vormittags 10 Uhr, folgende Ackerländereien der öffentlichen definitiven Versteigerung aussetzen.

In der Bürgermeisterei Nievenheim: 1) Sect. A. Nr. 153 und 154, 19 Morgen Magd. M., 60 Ruthen 10 Fuß in der Jesuiten Hütte. 2) Sect. B. Nr. 431 und 432, 8 M. 46 R. 13 F. hinter dem kleinen Büschchen. 3) Nr. 468, 2 M. 107 R. 50 F. am Krausberg. 4) Sect. C. Nr. 142 u. 154, 9 M. 61 R. am Kirchweg. 5) Nr. 232, 1 M. 170 R. 80 F. dito. 6) Nr. 243, 2 M. 131 R. 60 F. im Springfeldchen. 7) N. 254, 4 M. 120 R. 60 F. dito. 8) Nr. 259, 1 M. 173 R. dito. 9) Nr. 283, 1 M. 179 R. 90 F. am Uckerader Feld. 10) Nr. 386 u. 387, 4 M. 105 R. 10 F. am alten Schlag. 11) Sect. F. Nr. 141, 3 M. 121 R. 90 F. hinterm Dorf. 12) Nr. 144, 1 M. 144 R. 30 F. dito. 13) Sect. G. Nr. 7, 2 M. 76 R. 25 F. im Knechtstädter Acker. 14) Nr. 7, 2 M. 76 R. 25 F. dito. 15) Nr. 24, 2 M. 87 R. 60 F am Hammgraben. 16) Nr. 24, 2 M. 87 R. 60 F. dito. 17) Nr. 58, 6 M. 29 R. 70 F. im Horner Feld. 18) Nr. 62, 3 M. 118 R. 90 F. dito. 19) Nr. 64, 6 M. 4 R. 20 F. dito. 20) Nr. 66, 1 M. 177 R. 80 F. dito. 21) Nr. 67, 9 M. 150 R. 60 F. dito 22) Nr. 68, 7 M. 124 R. 80 F. dito. 23) Nr. 70, 2 M. 37 R. 20 F. dito. 24) Nr. 95, 3 M. 35 R. im Balgheimer Acker. 25) Nr. 112, 2 M. 78 R. dito. 26) Nr. 147, 4 M. 4 R. 50 F. dito. 27) Sect. H. Nr. 60, 3 M. 129 R. 10 F. Doerings Fuhr. 28) Nr. 240, 2 M. 127 R. 80 F. Kobnacker. 29) Nr. 246, 5 M. 55 R. 40 F. dito. 30) Nr. 248, 3 M. 9 R. 50 F. dito. 31) Nr. 259, 1 M. 59 R. 60 F. dito. 32) Nr. 263, 2 M. 121 R. 70 F. dito. 33) Sect. I. Nr. 90, 124 R. 50 F. am krummen Graben, per Dormagen. 34) Nr. 91, 1 M. 35 R. 60 F. dito. 35) Nr. 208, 1 M. 112 R. 10 F. am Pastors Büschchen. 36) Nr. 380. 1 M. 48 R. 70 F. hinter Horst Garten. 37) Nr. 394 u. 395, 7 M. 34 R. 60 F. dito. 38) Nr. 469, 3 M. 118 R. 30 F. zwischen dem Balgheimer Weg und Pannes Fuhr. 39) Nr. 489, 5 M. 22 R. 40 F. am Pannes Weg. 40) Nr. 530, 2 M. 10 R. 10 F. dito. 41) Nr. 613, 1 M. 109 R. 60 F. an der Kölner Straße. 42) Nr. 614, 3 M. 141 R. 40 F. dito. 43) Nr. 621, 167 R. 30 F. dito. 44) Nr. 636, 110 R. 30 F. auf'm Schumpf. 45) Nr. 661, 3 M 48 R. 20 F. am Hackenbroicher Weg. 46) Nr. 691, 692 und 693, 8 M. 3 R. 70 F. Balgheimer Dreschen. 47) Nr. 748, 5 M. 79 R. 30 F. Balgheimer Weg. 48) Nr. 753, 2 M. 82 R. 30 F. dito. 49) Sect. K. Nr. 7, 2 M. 13 R. zwischen dem Zonser Weg und Nievenheimer Gränze, per Dormagen. 50) Nr. 167, 2 M. 99 R. 70 F. am Doeren und Neuenberger Weg. 51) Nr. 241, 6 M. 98 R. 80 F. am Knotfeld per Dormagen.

In der Bürgermeisterei Dormagen: 52) Sect. B. Nr. 421, 22 R. 70 F. zwischen dem Damm und Bodenkreutzer Weg. 53) Nr. 436, 44 R 50 F. dito. 56) Sect. C. Nr. 200, 51 R. 90 F. Wiese am Krahnenort in den obersten Kempen. 57) Nr. 201, 61 R. 70 F. dito. 58) Nr. 385, 4 M. 106 R. 60 F. dito in den untersten Kempen. 59) Sect. H. Nr. 225, 109 R. 50 F. Ackerland im Niederfeld.

In der Bürgermeisterei Woringen: 60) Sect. BB. N. 154, 128 R. 34 F. längs dem Damm bei Rheinfeld. 61) Nr. 244, 95 R. 79 F. am untersten Monheimer Weg.

Die nähere Bezeichnung der Grundstücke, der Schätzungsbericht und die Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Notar einzusehen.

Dormagen den 9. Juli 1834.

Lissem, Notar.

Verkaufs-Anzeige.

Künftigen Mittwoch den 16. Juli und die folgenden Tage, Nachmittags 3 Uhr, werden in der Behausung des Herrn Götzen, Hundsrücken Nr. 613 eine Parthie vorzüglicher ächter Schweizer-Liqueure in Flaschen, als: Vespetero, Vanille, Liqueur de quatre fruits, Anisette-Martinique, Breslauer Kümmel, Curacao, Syrop de Ponsch und mehrere Sorten, wovon die Proben beim Verkauf gegeben werden,

wie auch eine Parthie Ellenwaaren: moderne Cattune, Nessel, Hosenzeug, Westen, Shawls, Tücher ꝛc.

aus freier Hand verkauft werden gegen baare Zahlung.

Gruber, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Alle die Herren Ankäufer, welche aus den am achten und dreißigsten Januar dieses Jahrs beim Wirthe Steffens in Oberbilk durch mich stattgehabten Holzverkäufen ihre Beträge noch nicht entrichtet haben, werden hierdurch aufgefordert, binnen acht Tagen selbige abzuführen.

Gerresheim den 10. Juli 1834.

Claesen.

Literarische Anzeige.

Die Zeitschrift

Hermann.

Ein Central-Organ für Rheinland-Westphalen,

erscheint im nächsten halben Jahre in veränderter Gestaltung, und wird durch erhöhtes Interesse des Inhalts den Wünschen des gebildeten Publikums von Rheinland und Westphalen entgegenkommen. Sie wird nicht blos den politischen, materiellen und eigentlichen Lokal-Interessen dieser beiden Provinzen gewidmet seyn, sondern auch vaterländische Kunst und Literatur besprechen, und den einheimischen Leistungen im Gebiete des Schönen einen billigen Theil ihrer Aufmerksamkeit zuwenden. — Namentlich für Düsseldorf, wo letztere Bestrebungen so rühmlich gefördert werden, wird das Blatt daher ein gesteigertes Interesse besitzen.

Der Abonnements-Preis beträgt halbjährig 2 Thlr. 10 Sgr., und es erbittet sich zahlreiche Bestellungen per Post

die Falkenberg'sche Buchhandlung.

Barmen im Juli 1834.

Rheinische  Dampfschiffahrt.

Die Rheinischen Dampfschiffe, in Verbindung mit der Dampfschiffahrt von Cöln nach Rotterdam und von Rotterdam nach London und allen Haupt-Häfen Englands, fahren täglich:

Von Cöln nach Coblenz Morgens um 7 Uhr,
" Coblenz " Mainz " " 6½ "
" Mainz nach Leopoldshafen u. Carlsruhe Morg. um 4 Uhr.
" Leopoldshafen nach Mainz Morgens um 9 Uhr.
" Mainz nach Cöln Morgens um 6 Uhr.

Die Preise der Plätze und die Frachten der Waaren sind aus den in den Geschäftsstuben der Agenten und Schiffs-Kondukteure angehefteten Affischen zu ersehen.

Von Rotterdam nach Havannah



wird im nächsten Monat August absegeln: das Niederländische, schnell segelnde, wohlbewaffnete Brickschiff „Nyverheid", groß circa 100 Last, geführt durch Capitain A. van der Linden, und ist dieses Schiff besonders bequem eingerichtet zur Ueberbringung von Passagieren.

Um Erkundigung wegen Frachtgütern oder Passagieren wolle man sich gütigst adressiren

in Cöln an J. Simonis,
in Rotterdam an W. Smith et Comp.

Anzeige.

Künftigen Sonntag den 13. d. Vogelschießen, Harmonie und Ballmusik bei M. Heenen.

Oberkassel den 10. Juli 1834.

Bei Unterzeichnetem findet Sonntag den 13. d. M. Tanzmusik statt.

Peter Steffens
auf der Steffensburg.

Bei der gegenwärtigen Witterung empfehle ich mein Mineral-Wasser-Lager. Unter andern habe ich von dem so beliebten Roisdorfer, wie von dem jetzt rühmlichst bekannt gewordenen Heppinger-Mineralwasser neue Sendungen erhalten; ersteres lasse ich die 12 Krüge zu 1 Thaler. — Um das Publikum in den Stand zu setzen, beide Mineral-Wasser untereinander und mit ihrem Concurrenten, dem Selterser Mineral-Wasser, zu vergleichen, und nach Geschmack und Bedürfniß zu wählen, theile ich die Analyse dieser drei Mineral-Wasser hier mit:

	Kohlensaures Natron.	Schwefelsaures Natron. (Glauber-salz.)	Kochsalz.	Kohlensaurer Kalk.	Kohlensaure Magnesia.	Kohlensaures Eisen-Oxydul.	Thon- u. Kiesel-erde.	Total-Bestand-theile.
Roisdorf .	7865	4782	19010	2821	3985	0087	0161	38711
Selters . .	7624	0323	21205	2431	2077	0200	0376	34236
Heppinger	10585	2820	4925	1950	8925	0036	0335	29576

Düsseldorf den 5 Juli 1834.

Peter van Els.

---

[361] Verkauf eines Naturalien-Kabinets.

Es steht ein, nach Leonhards Tabellen systematisch geordnetes Mineralien-Kabinet, welches in die Hände Dritter gekommen ist, zu verkaufen. Dazu gehört ferner eine Sammlung Conchilien, Versteinerungen aus dem Thier- und Pflanzenreich, Pflanzenabdrücke und eine Sammlung römischer Alterthümer, welche sämmtlich von einem Naturkundigen hiesiger Gegend gesammelt und zu einem billigen Preis, jedoch nur im Ganzen, zu verkaufen sind. Der Käufer kann eine dazu passende kleine Bibliothek mit erstehen. Nähere Nachricht gibt die Expedition dies. Ztg.

Bekanntmachung.

Außer meinen bekannten vorzüglichen Weinen, deren Preis ich herabgesetzt habe, verkaufe ich auch

Moselwein (Zeltinger) pr. Maaß zu 5 Sgr.,
Rotherwein (Menzenberger) " " 5 Sgr.,

Faßweise oder mit mehreren Flaschen zusammen billiger.

Da ich jedes Jahr zweimal die Reise nach dem Weinlande zum Ankaufe selbst mache und durch den schnellen Umsatz mit geringem Vortheil mein Geschäft zu führen beabsichtige, so bin ich dadurch in den Stand gesetzt, so billige Preise zu stellen, weshalb ich auf zahlreiche Abnahme hoffen darf.

Düsseldorf den 9. Juli 1834.

Wilh. Bormacher, Faßbindermeister
auf dem Rheinöttchen Nr 351.

Ausverkauf unterm Engros-Preis.

1831r Laubenheimer vorzüglicher Güte die große Flasche 5½ Sgr.
" Bodenheimer " " 4½ Sgr.
" Bleichert " " 5 Sgr.

In ¼, ½ und ganzer Ohm billiger bei

A. Wertheim, Volkerstraße.

Die ergebene Anzeige, daß ich das Ladengeschäft der Madame Meyer übernommen habe und mich mit allen zur Toilette einschlagenden Artikeln bestens empfehle. Auch ist daselbst der erste Stock mit Möbeln zu vermiethen; nach Belieben können auch noch mehrere Zimmer dazu gegeben werden.

G. Reiß,
Kasernenstraße Nr. 1084.

Eine Partie bester westphälischer Schinken, sowohl zum Rohessen als zum Kochen, von Schweinen, welche in dem günstigen Herbst von 1833 durch die Eichelmast fett geworden sind, so wie vorzüglich gute Servelatwürste, sind neuerdings angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei Joh. Schmitz, Benratherstraße Nr. 1173.

Fr. Schickling, als Kommissionär.

Die am 1sten Oktober d. J. bei Herrn N. M. von Rothschild in London zahlbaren Obligationen der Preuß. Engl. Anleihe vom Jahr 1818, zahlt auf Verlangen der Inhaber, nach Verhältniß des Tages-Courses, schon jetzt

Abr. Scheuer.

Düsseldorf, den 7. Juli 1834.

Beachtenswerth für die Herren Kaufleute und Apotheker.

In den Stand gesetzt, brauchbare und mit sehr guten Zeugnissen versehene Gehülfen verbürgend und kostenlos empfehlen zu können, nehme ich keinen Anstand, die Herren Apotheker und Kaufleute mit der ergebensten Bemerkung hierauf aufmerksam zu machen, mich mit recht vielen Aufträgen deshalb zu beehren, und dabei die Versicherung zu genehmigen, daß ich jeden Wunsch völlig zufrieden zu stellen suchen werde.

Carl Brückner,
Inhaber des öffentlichen Büreau in Münster.



Ein neuer eleganter Wagen ist zu vermiethen, so wie auch zwei Kinderwägelchen billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Sattler Hinsen auf der Hohestraße Nr. 1194.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß diejenigen, welche wollen Hornvieh auf die von mir angepachtete Mickeler Nachweide treiben, bei Bartenstein aufm Brukerhoff oder bei H. Bannitza am Fähr zu Himmelgeist sich melden wollen.

Joh. Bartenstein.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß wird Unterzeichneter Sonntag den 13. Juli in der neu erbauten Bude am Flingerthor mit seinem Metamorphosen-Theater drei Vorstellungen geben, die Erste um 4, die Zweite um 6 und die Dritte um halb 9 Uhr mit vielem Vergnügen des bergischen Bauers. Montag den 14. zwei Vorstellungen, die Erste um 6, die Zweite um halb 9 Uhr. Auf einen zahlreichen Zuspruch hofft

Erkrath aus Elberfeld.

Ein hier anwesender Gelehrter und als Schriftsteller bekannter Engländer wünscht jeden Tag einige freie Stunden dem Unterrichte in der englischen Sprache zu widmen.

Vermittelst seiner Lehrmethode, durch welche er selbst verschiedene Sprachen erlernte, könnten diejenigen, welche die Anfangsgründe der englischen Sprache bereits inne haben, sich in sehr kurzer Zeit Geläufigkeit im Sprechen und Schreiben derselben erwerben.

Nähere Auskunft ertheilt der Buchhändler Schreiner.

---

[343] Ein Mann von gesetztem Alter, welcher lange Jahre in verschiedenen Branchen bei Verwaltungs- und sonstigen Behörden gearbeitet hat, bietet seine Dienste darin an, jede Art von Gesuchen an Königliche und Fürstliche Personen, Staats- und Verwaltungsbehörden, Urtheile, Rechnungen, Etats und sonstige Tableaur in Abschrift zu nehmen, Pläne und Zeichnungen zu kopiren, auch erforderlichen Falles Revisionen von Verwaltungs- ꝛc. Rechnungen und Anfertigung von Kirchen- ꝛc. Lagerbüchern ꝛc. eben so Geschäfte bei Negotiirung von Kapitalien zu übernehmen. Er verspricht nicht nur strenge Verschwiegenheit in den ihm ertheilt werdenden Aufträgen, sondern auch korrekte Arbeit möglichst schnell gegen ein billiges Honorar.

Hierauf Reflektirende wenden sich gefälligst an die Redaktion dieses Blattes, die genügende Auskunft ertheilen wird.

---

[360] Ein Postillon, der Pferde gut verpflegt und das Fahren versteht, dem Trunke nicht ergeben ist und gute Zeugnisse beibringen kann, kann gleich oder auch Ende dieses Monats eine Stelle gegen annehmbare Bedingungen erhalten. Wo, ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

[362] In der Expedition dieses Blattes ist zu erfahren, wo eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin und ein braves zweites Mädchen gegen anständigen Lohn gesucht werden.

Auskunft über kleine und große Kapitalien ertheilt

M. Steffens,
Hundsrückenstraße Nr. 573.

---

[356] Drei Senfmühlen, so wie auch die Lehre, auf welche Weise der Düsseldorfer Senf verfertigt wird, sind zu kaufen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Frische Häringe, Citronen, süße Apfelsinen und Anschuven sind zum billigsten Preise angekommen auf der Benratherstraße Nr. 1173.

Englische a jour Strümpfe billig bei Wolff, Wallstraße 922.

---

[344] In einer Lage nicht weit vom Rhein wird ein Ackergut, wobei für fünf Pferde Ackerländerei ist, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Ztg.

Das in der Ratingerstraße bieselbst unter der Nummer 275, zwischen den Häusern des Hrn. Kriegsraths v. Ammon und dem Schmied Vahrenkamp belegene Wohnhaus, steht aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermiethen und kann am 5. November d. J. bezogen werden. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer Regierungsrath v. Sybel in der Alleestraße Nro. 281 zu erfragen.

Hausverpachtung. Das Haus in der Karlstadt, Breitestraße Nr. 1139, wird am 1. Septbr. d. J. verziehenswegen pachtlos. Es enthält in zwei Etagen 16 Theile, auf dem Söller 3 Kammern; Keller mit Waschküche, Remise, Stallung für 3 Pferde, Kammer für den Kutscher ꝛc. Näheres beim Eigenthümer Kasernenstraße Nr. 1129.

Ein zwischen der neuen Anlage und der Kavallerie-Kaserne gelegenes, aus 21 Theilen nebst Stallung und Remise bestehendes Haus und Antheil an dem von der Düsselbach durchflossenen Garten ist zu vermiethen. Zu erfragen Carlsplatz Nr. 1050.

Auf der Oberbilkerstraße Nr. 1344 ist der erste Stock, bestehend aus einem Salon, sechs Zimmern, Küche, Bleiche und Keller, zu vermiethen und gleich zu beziehen. Zu erfragen im Unterhaus bei Franz Müller.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und spätestens bis Ende dieses Monats zu beziehen.

Wittwe Wilh. Cürten.

Bergerstraße Nr. 855 im Hinterhause ist eine angenehme Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu miethen und gleich zu beziehen.

---

3 durcheinandergehende möblirte Zimmer sind Mittelstraße Nr. 1063½ auf dem ersten Stock gleich zu beziehen.

Auf der Kasernenstraße Nr. 1127 sind möblirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Grabenstraße 1071 ist eine möblirte Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern und einer eingerichteten Küche zu vermiethen.